Die Initiative Gedenken in Harburg

Die nationalsozialistische Gewaltherrschaft brachte Tod und Leid über Millionen von Menschen in Deutschland und Europa. In der unvorstellbaren Masse der Opfer droht das einzelne Schicksal unterzugehen und schnell in Vergessenheit zu geraten. Deshalb stellt sich die `Initiative Gedenken in Harburg´ der Aufgabe, die Geschichte des Nationalsozialismus in Harburg zu beleuchten, das nationalsozialistische Unrecht vorbehaltlos aufzuzeigen und der Harburger Opfer des NS-Regimes zu gedenken, um aus der Vergangenheit für die Zukunft zu lernen. Das Schicksal der Betroffenen ist dabei von ebenso zentraler Bedeutung wie der gesamtpolitische Kontext.

Die Verankerung einer lebendigen Erinnerungskultur in Harburg und die Stärkung des demokratischen Bewusstseins in unserer Gesellschaft sind Ziele, an denen sich die ehrenamtliche Arbeit der Mitglieder ausrichtet. In diesem Bemühen legen sie größten Wert darauf, eine breite Öffentlichkeit anzusprechen. Anfang der 1930er Jahre nahm das Verhängnis seinen Lauf, unter anderem auch weil zu wenige NEIN sagten. Das soll sich nicht wiederholen, wenn heute `Verführer´ kommen und ihre alten Geschichten neu erzählen.

Die `Initiative Gedenken in Harburg´ ist dem Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost angegliedert und wird von der Harburger Bezirksversammlung unterstützt. Für ihr gesellschaftspolitisches Engagement wurden die Mitglieder 2009 mit dem Harburger Bürgerpreis, 2015 mit dem Sonderpreis der Harburger Bezirksversammlung und der Harburger Bezirksverwaltung für ehrenamtliches Engagement und 2016 mit dem Hans-Frankenthal-Preis der Stiftung Auschwitz-Komitee ausgezeichnet. Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen.

Initiative Gedenken in Harburg
Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost
Hölertwiete 5
21073 Hamburg
www.gedenken-in-harburg.de

HARBURGER GEDENKTAGE 2018
15. HARBURGER KULTURTAG

Photo Laura Fölmer

Rundgang
zu Gedenkorten mit Stolpersteinen
für Harburger Opfer des Nationalsozialismus

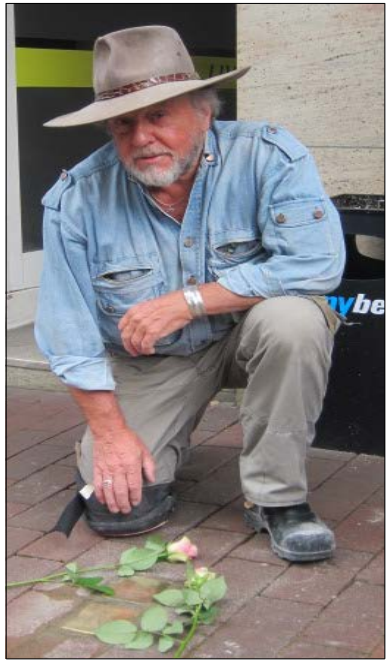
Sonntag, d. 4. November 2018, 15.00 Uhr,

Treffpunkt: Haus der Kirche (Eingang), Hölertwiete 5, 21073 Hamburg,

Teilnahmegebühr: 3,- € (HARBURGER KULTURTAG) Dauer: ca. 45 Min.

`Das `STOLPERSTEIN´-Projekt

`Tot sind nur die, die man vergisst´. Dieses Credo bestimmt das künstlerische Schaffen des Kölner Bildhauers Gunter Demnig. Seit einigen Jahren erinnern die 10cm x 10cm x 10cm kleinen Gedenksteine seines Erinnerungsprojekts an unzählige Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. Vor den einstigen Wohnsitzen der Ermordeten verlegt der Künstler im öffentlichen Straßenraum seine `STOLPERSTEINE´, die mit einer Messingplatte versehen sind, auf der die Namen und Hinweise auf das Verfolgungsschicksal der Ermordeten eingestanzt werden.



Gunter Demnig, 2017

In den zurückliegenden Jahren hat Gunter Demnig mehr als 60.000 dieser Erinnerungssteine in fast allen Ländern Europas verlegt und damit das größte dezentrale Denkmal des Kontinents geschaffen. Zugleich hat er mit seinem Erinnerungsprojekt eine der denkwürdigsten Volksbewegungen ins Leben gerufen, denn Tausende haben als private STOLPERSTEIN-Paten (120,- €) an diesem Denkmal mit gebaut.

Im Bezirk Harburg sind inzwischen mehr als 230 dieser kleinen Denkmale auf den Gehwegen vieler Straßen zu finden. Sie dokumentieren, dass die Ermordeten in der NS-Zeit Nachbarn hatten, denen das, was um sie herum geschah, nicht verborgen geblieben sein dürfte.

Die `Initiative Gedenken in Harburg´ unterstützt die Erinnerungsarbeit Gunter Demnigs mit ihrer biographischen Spurensuche. Die Ergebnisse dieser Recherchen sind unter www.stolpersteine-hamburg.de sowie in den Veröffentlichungen: Barbara Günther, Margret Markert, Hans-Joachim Meyer, Klaus Möller *`Stolpersteine in Hamburg-Harburg und Hamburg-Wilhelmsburg – Biographische Spurensuche´,* Landeszentrale für politische Bildung und Institut für die Geschichte der deutschen Juden (Hrsg.), Hamburg 2012, (3,- €) und Klaus Möller, *´Stolpersteine in Hamburg-Harburg, verlegt 2013 – 2016´*, Initiative Gedenken in Harburg (Hrsg.), HH-Harburg 2018, (2,- €) festgehalten.

Klaus Möller

Fünf Gedenkorte
mit 7 Stolpersteinen für Harburger Opfer des Nationalsozialismus

1. **Harburg-Altstadt, Hölertwiete 8,** *(Helmut Rüth)*

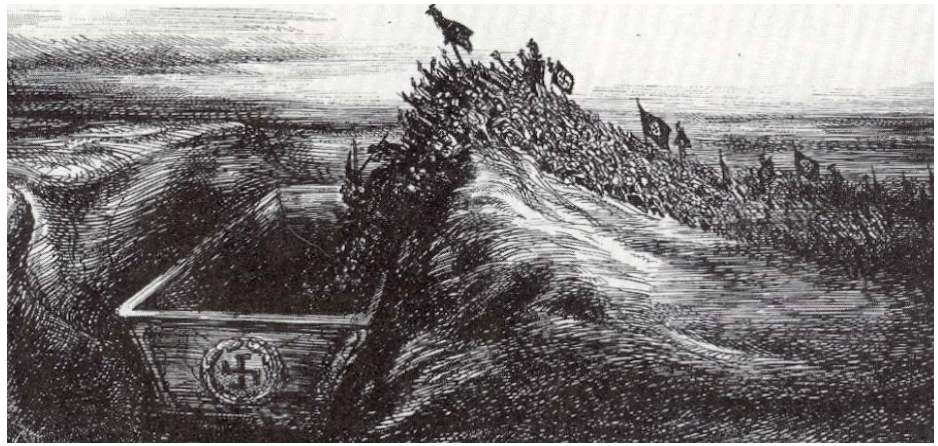
   Clotilde Neufeld, *geb. Baumann, geb. am 25.04.1862 in Immenrode, deportiert am 15.7.1942 nach Theresienstadt, dort am 23.2.1943 verstorben,*

   Hans Neufeld, *geb. am 11.3.1886 in Harburg, deportiert am 14.2.1945 nach Theresienstadt, dort am 18.5.1945 verstorben*,

   Julius Neufeld, *geb. am 12.9.1860 in Pattensen, deportiert am 15.7.1942 nach Theresienstadt, dort am 24.12.1942 verstorben,*

2. **Harburg-Altstadt, Harburger Rathausstraße 20** *(Gunda Kuhnt)*

   Minna Bachrach, *geb. am 4.1.1863 in Nieszawa, deportiert nach Theresienstadt am 15.7. 1942, dort am 7.8.1942 verstorben.*



Paul Weber, Zeichnung (1931/1932)

3. **Harburg-Altstadt, Salzburger Häuser 4,** *(Margrit Rüth)*

   Ernst Mammen, *geb. am 22.7.1918 in Wilhelmsburg, eingewiesen in die Rotenburger Anstalten der Inneren Mission, am 31.7.1941 `verlegt´ in die `Landesheilanstalt Weilmünster´, dort am 31.12.1941 ermordet.*

4. **Harburg-Altstadt, Deichhausweg 12,** *(Klaus Möller)*

   Johanna Hinrichs, *geb. Hesse, geb. am 8.10.1887 in Harburg, verhaftet und eingewiesen in das KZ Ravensbrück, 1942 ermordet.*

5. **Harburg-Altstadt, Deichhausweg 2,** *(Fritz Gärmer, Michael Halvorsen)*

   Felix Plewa, *geb. am 31.1.1906 in Harburg, wegen Vorbereitung zum Hochverrat zum Tode verurteilt und am 9.3.1943 in Berlin-Plötzensee hingerichtet.*